



Vanessa Round

Bild zvg

Von Down Under in die Schweiz

Wangen. – Vanessa Round ist eine der stärksten Orientierungsläuferinnen Australiens. Seit rund einem Jahr wohnt die 26-Jährige in der Schweiz, genauer gesagt in Wangen. Obwohl sie von ihrem neuen Umfeld, unter anderem der OLG und dem TSV Galgenen, sehr gut aufgenommen worden ist, machten ihr zu Beginn sprachliche Barrieren zu schaffen. Diese sind nun überwunden, sodass sich Round vollumfänglich auf die Weltcup-Saison konzentrieren kann. (asz)

Vom australischen Bauernhof in den Schweizer Kostümverleih

Die Australierin Vanessa Round gehört zu den besten Orientierungsläuferinnen ihres Landes, wohnt aber seit mehr als einem Jahr in Wangen. Dabei hat sie schon einiges an ihrer neuen Heimat schätzen gelernt. «Vor allem die Fasnacht hat es mir angetan», sagt Round, was aufgrund ihres neuen Jobs keine Überraschung ist...

Orientierungslauf. – Der OL ist von Europäern dominiert. Australische Athleten gehören in diesem Sport zu den Exoten. Nun wohnt Vanessa Round, die seit Jahren zu den besten Orientierungsläuferinnen Australiens zählt, in der Schweiz. In dem Land also, in dem der OL vor allem seit den Erfolgen der 23-fachen Weltmeisterin Simone Niggli-Luder grosse Popularität genießt.

Den grossen Schritt, den Lebensmittelpunkt ans andere Ende der Welt zu verlegen, machte die 26-Jährige aber nicht des Sports, sondern der Liebe wegen. Kennengelernt haben sich Round und ihr Freund Tobias Mächler aus Galgenen in Australien. «Meine Eltern haben einen kleinen Bauernhof, auf dem immer wieder Rucksack-Touristen wohnen und arbeiten. Einer davon war im Jahr 2007 Tobias», sagt Round. Drei Jahre später reiste sie nach Europa, traf Tobias wieder – seither sind sie ein Paar. Bereits ein Jahr später zog sie in die Schweiz.

«Die Fasnacht hat es mir angetan»
«Die Vorstellung, ein Abenteuer zu starten und in der Schweiz ein neues Leben aufzubauen, reizte mich sehr», sagt Round. Dass sie neben dem australischen auch den britischen Pass besitzt, half ihr, bürokratische Hürden zu meistern.



Daumen hoch: Vanessa Round wohnt erst seit einem Jahr in der Schweiz, fühlt sich aber schon heimisch.

Bild zvg

Das erste Jahr in der Schweiz war, wie vorausgesagt, ein Abenteuer. «Ich musste mich in einer anderen Kultur zurechtfinden, traf viele neue Leute.» So richtig zu Hause fühlt sie sich aber erst, seit sie sich auf Deutsch unterhalten kann. «Zwar fühlte ich mich immer willkommen, doch sprachlich stiess ich während den ersten Monaten an meine Grenzen. Ich vermisse es heute noch, mich auf Englisch zu unterhalten, da Gespräche in Deutsch nach wie vor viel Konzentration beanspruchen. Aber den Entscheid, in die Schweiz zu ziehen, habe ich nie bereut.»

Eine lange Angewöhnungszeit brauchte sie nicht. Bereits hat sich Round in der Schweiz sehr gut eingelebt. «Ich mag die Berge, ich mag Wintersport, und ich liebe es, in einer

Alphütte zu sitzen, mit Apfelsaft und Gipfeli in der Hand», berichtet die Australierin. Ebenfalls sehr interessiert zeigt sie sich an der Schweizer Geschichte und an hiesigen Traditionen. «Besonders angetan hat es mir die Fasnacht, nicht zuletzt aufgrund meiner Arbeit im Fantastico-Kostümverleih in Siebnen», verrät Round.

Noch nicht am Zenit

Die Anstellung im Kostümverleih ist vorerst eine willkommene Übergangslösung. In ihrer Heimat Australien hat Round als Umweltingenieurin gearbeitet, davor studierte sie Geologie und Meteorologie. «Ich möchte noch in diesem Jahr ein Master-Studium an der ETH in Zürich beginnen oder im Bereich Umweltwissenschaften eine Arbeit suchen.»

Neue Heimat, neuer Beruf, neues Umfeld: Vieles im Leben von Vanessa Round hat sich während der vergangenen zwölf Monate geändert. Eines aber ist geblieben: die Passion für den Sport, den Orientierungslauf. Dadurch kannte Round die Schweiz bereits, bevor sie im vergangenen Jahr hierher zog. Im Alter von 17 Jahren wurde sie für die Australische Junioren-Nationalmannschaft nominiert. Ihre ersten internationalen Meisterschaften bestritt sie im Tessin. Ein sechster Rang an der Junioren-WM in Australien ist ihr bisher grösster Erfolg, nebst sieben Finalqualifikationen an Weltmeisterschaften der «Grossen». Top-10-Resultate im Weltcup und Meisterschaften sind nun ihre erklärten Ziele. Erstmals gelang ihr das am vergangenen Wochenende, als sie am Weltcup in Spanien – nach dem 13. Platz über die Langdistanz – auf den neunten Rang in der Mitteldistanz lief.

Bereits auf WM-Gelände trainiert

Mit hohen Zielen vor Augen trainiert Round hart. Sie ist mittlerweile Mitglied der OL-Gruppe Galgenen und des TSV Galgenen, wo sie ein ideales sportliches Umfeld gefunden hat. «Diese Leute haben mich herzlich in ihren Kreis aufgenommen. Dies hat mir nicht nur allgemein bei der Integration, sondern auch sportlich sehr geholfen», freut sich Round.

Die nächsten Weltmeisterschaften finden im Juli in Trentino statt. Im vergangenen Jahr reiste sie bereits nach Italien, um auf dem WM-Gelände zu trainieren. «Die Strecke ist steil, physisch sehr anspruchsvoll. Entsprechend habe ich meine Trainingsstrecken gewählt.» Round läuft häufig in hügeligem Gelände, sie bevorzugt die Regionen Buechberg und Vorderberg. Den nächsten Ernstkampf bestreitet Round bereits am Wochenende: In Portugal findet im Rahmen eines Weltcup-Anlasses die EM statt. (asz)